

„Nur bei uns werden gespundete Dämme geöffnet!“

Ersatzfließgewässer war beim CSU-Dämmerschoppen „das“ Thema – Stellungnahmen der Mandatsträger auch zum Thema Asylpolitik

Oberpörling. Es ist in den vergangenen Jahren zur Tradition geworden, dass der CSU-Ortsverband Wallerfing um Mariä Lichtmess im Gasthaus Leeb in Oberpörling zu einem politischen Dämmerschoppen einlädt. Der Zulauf war in diesem Jahr riesengroß, dass man in den Saal ausweichen musste, weil das Gastzimmer für die vielen Gäste nicht mehr reichte.

Darunter konnte Ortsvorsitzender Johann Bär eine Reihe von heimischen Politikern willkommen heißen: MdL Bernd Sibler, Landsekretär MdL Bernd Sibler, Landrat Christian Bernreiter, die Bürgermeister Johannes Schmid (Oberpörling) und Thomas Brunner (Wallerfing), 2. Bürgermeister Thomas Piller (Oberpörling) sowie Altbürgermeister Rudolf Stockner.

„Fließgewässer gebaut, Isar-Sportpark versaut“

„Hausher“ Thomas Piller schilderte dann die aktuellen Probleme im Zusammenhang mit dem Bau des Ersatzfließgewässers. Dazu hing im Saal ein Plakat mit dem Bild der Oberpörlinger Sportanlage und dem Text: „Ersatzfließgewässer gebaut, Isar-Sportpark versaut. Wir kämpfen um das Wohlergehen und den Schutz unserer Kinder. Stoppt den Wahnsinn!“

Selbstverständlich stand bei dieser Zusammenkunft die Politik im Mittelpunkt. Landrat Bernreiter hat um Verständnis, dass er als Leiter der für die Genehmigung zuständigen Behörde zum Thema Fließgewässer keine Partei ergreifen könne. Der Oberste Bayerische



Deggendorf erfolgen. Als zweite Maßnahme sei der Neubau der Berufsschule an der jetzigen Stelle des Gymnasiums geplant.

Im Gesundheitswesen ist laut Bernreiter die Wende geschafft. Der Landkreis Dingolfing-Landau, mit dem man eng kooperiere, habe viel in seine Häuser investiert und sie saniert. In Deggendorf werden neben einem neuen Hubschrauberanplatz auch die Operationsäle neu gebaut.

Auch MdB Barthl/Kalb beschäftigte sich in seinen Ausführungen mit dem Thema „Ersatzfließgewässer“. Nur wer seine Anwendungen geltend mache, sei beim Verfahren dabei. Die Gemeinden wiesen ausführlich auf die Möglichkeiten und Rechte der Bürger hin. Die geäußerten Einwendungen gegen das Auslassbauwerk sieht Kalb als „sehr begründet“ an.

„Deutschland ist nicht Sozialamt des Kosovo“

Ähnlich wie Bernreiter sprach sich der Bundestagsabgeordnete gegen die Aushöhlung des Asylrechts aus: „Deutschland ist nicht das Sozialamt des Kosovo“. Zudem ging er auf die neue griechische Regierung ein und auf die seiner Meinung nach große Bedeutung des Freihandelsabkommens mit den USA.

In der Diskussion äußerten vor allem die Oberpörlinger Bürger ihre Sorgen und Bedenken bezüglich des Ersatzfließgewässers. Alfons Fleischer, Ehrenvorsitzender des FC Oberpörling, dessen Sportanlage betroffen ist, forderte die Poli-

ker auf, ihren Einfluss geltend zu machen, damit die negativen Auswirkungen des Baues so gering wie möglich gehalten werden.

Bürgermeister Schmid betonte, dass die Gemeinden Gutachter eingeschaltet hätten. Außerdem kritisierte er, dass man nicht in sechs Wochen Planungen erschöpfen und im Detail überprüfen könne, zu deren Erstellung Behörden sechs Jahre gebraucht hätten. Schmid zeigte sich zuversichtlich, dass man letztlich das Thema so weit beeinflussen könne, dass die Auswirkungen erträglich werden.

FC-Vorsitzender Heinrich Wolf dankte für die bisherige Unterstützung von vielen Seiten. Über die bisherigen Aussagen seitens des Wasserwirtschaftsamtes zeigte er sich aber sehr enttäuscht. Die Angst der Bewohner drückte Silvia Sailer aus: „Wer hilft uns, wenn das ansteigende Grundwasser zu Problemen führt? Warum wird der Damm, der sich beim Hochwasser 2013 und in den Jahren davor bewährt hat, wieder geöffnet? Überall werden die Dämme gespundet, bei uns werden die gespundeten Dämme wieder geöffnet.“

MdL Sibler berichtete, dass er mit dem Wasserwirtschaftsamt Landshut über die Lage des Auslassbauwerks wie eine mögliche Steuerbarkeit und die Wassermenge von 13,7 Kubikmetern gesprochen habe. Letztlich komme am Urten der Gerichte keiner vorbei.

Sibler stellte fest: „Die Dinge sind formuliert, jetzt müssen wir abwarten, was geschieht.“ Der Staatssekretär ist zuversichtlich, dass es zu Veränderungen der bisherigen Planung kommen werde, allerdings sei der Ausgang offen.

Plakativ sprach sich der FC beim CSU-Dämmerschoppen gegen das Ersatzfließgewässer aus. Staatssekretär Bernd Sibler zeigte sich zuversichtlich, dass es zu Veränderungen der bisherigen Planung kommen werde, allerdings mit offenem Ausgang.

Gerichtshof habe entschieden, stellte Bernreiter klar, dass „der Landkreis Deggendorf weltweit ist“, was die Einrichtung der Erstaufnahmeeinrichtung beweise. Von den Bürgern werde diese Entscheidung mitgetragen, denn Verträge haben ein Recht auf Schutz. Wenn aber Menschen aus sicheren Balkanstaaten zu tausenden Asylanträge stellten, so heble dies den Asyl-Paragrafen aus. Der Landrat forderte deshalb – auch im Sinne der wirklich Schutzbedürftigen – eine möglichst rasche Entscheidung über die Asylträge und bei Ablehnung eine zügige Rückführung in die Herkunftsländer.

Zur aktuellen Politik im Landkreis meinte Bernreiter, dass man finanziell recht gut dastehe. Die Arbeitslosenzahlen seien noch nie so gering gewesen. Mit dem Ausbau des Hochwasserschutzes gehe es rasch voran und die Aufnahme des A 3-Ausbaus ins Bundesbauprogramm sei „ein großer Schritt zur Verbesserung der Infrastruktur im südostbayerischen Raum“.

Fortschritte vermeldete er in Sachen Bildung: Im Sommer werde der erste Spatenstich zum Neubau des Gymnasiums im Schulzentrum

– Foto: oz